

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Theologischen Facultät Auf der Königl. Preuß. Universität in Halle Nothwendige Nachricht und Erinnerung

Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

Halle, 1716

VD18 90805232

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193400)



Dem Christlichen Leser
Viel Gnade und Segen von GOTT!

Die ganze Welt lieget im Argen/
nach dem Zeugniß des Apostels Johannis: Joh.
V. und nach der kläglichen Erfahrung. In-
sonderheit siehet man es an der academischen
Jugend. Denn da wollen viele lieber ihren
ungebrochenen verkehrten Willen sich zur Vor-
schrift setzen / und ihren fleischlichen Lüsten fol-
gen / als heilsamer Anführung und wohlgemeyn-
ter Warnung Gehör geben; wenn sie sich gleich das zeitliche und ewi-
ge Verderben dadurch über den Hals ziehen sollten.

Wir haben hievon leyder! ohnlängst auf unserer Universität gar
betrübte Exempel erlebt. Denn es hat sich hieselbst einige Zeit her
unter andern unordentlich wandlenden eine gewisse / zuvor nicht son-
derlich bekante / Compagnie oder bande verkehrter Studiosorum
gefunden / die da allen ihren bösen Willen in den Lüsten der Jugend
zu erfüllen bemühet gewesen / und sich selbst unter einander dazu im-
mer mehr gereizet haben. Und da sie etwa vermeynet haben / daß
sie ausserhalb der Stadt die beste Gelegenheit dazu hätten; so haben sie
sich / ausser einigen berühmten Oertern der Stadt / vornemlich einige vor
dem Stein- und Galg-Thore gelegene Schenck- / Häuser erwehlet / da
selbst ihren Muthwillen u. epicurisches Wesen / sonderlich in unvernünf-
tigem Gesöffte und Getänze zu erfüllen. Es ist aber durch ein göttliches
gerechtes Straf-Gerichte geschehen / daß / nachdem sie ohngefehr einige
wenige Wochen vor Ojtern es noch excessiver, als sonst / getrieben haben
mögen / sie fast alle mit einander / etwa bey 10. Personen / und zwar zu
samt

samt dem einem Wirth und seiner Tochter/nachdem sie von einander ge-
gangen/u. ein jeder an seinem Ort etliche Tage am hitzigen Fieber krank
gelegen/ durch den zeitlichen Tod hingerafft worden. Da man denn/
als einer gestern/ der andere heute u. s. w. gestorben/ anfangs nichts
argen davon gedacht; sintemal bey einer so starcken Anzahl der Stu-
direnden/ als sich hieselbst befindet/ es wol nicht zu verwundern wäre/
wenn mannichmal mehrere Todes-Fälle bald nach einander sich er-
eigneten. Es wurde doch aber bald ruchtbar/ daß alle diese Verstor-
bene zu einerley bösen Gesellschaft gehört/ und daß auch einige/ so von
hinnen gereiset/ gleichfals bald darauf mit heftiger Krankheit befallen/
und einer davon schleuniges Todes verblichen. Welches denn billig ein
großes Aufsehen gemacht. Einigen von ihnen/ sonderlich denen/ so
am lezten gestorben/ hat der langmüthige GOTT noch diese große
Barmherzigkeit gethan/ daß sie auf ihrem Todten-Bette zur buß-
fertigen Erkenntniß ihrer Sünden gekommen/ auch eines und anders
entdeckt/ welches man/ nach dero eigenem Verlangen/ zu Verhütung
weiterer Verführung unter der studirenden Jugend/ nützlich anwenden
können/ und noch ferner anzuwenden bemühet seyn wird. Zu wel-
chem Zweck denn auch der ganzen Sache bereits in dem gewöhnli-
chen Oester-Programmate von hiesiger löbl. Friedrichs-Universität ge-
dacht ist.

Also verhält sichs überhaupt mit diesem ganzen Handel. Gleich-
wie es aber insgemein zu geschehen pfleget/ daß bey ungewöhnlichen
und sonderbaren Begebenheiten/ zumal bey solchen/ davon man die
umständliche Beschaffenheit nicht weiß/ des singirens kaum ein Ende
ist; also ist auch alhier ergangen. Denn da das gerechte Verhäng-
niß Gottes einen billigen Eindruck in die Gemüther gegeben/ und ein
jeder gern alle Umstände genau wissen wollen/ dazu aber nicht gelan-
gen können/ sind ihrer viele auf allerley ungegründete Muthmassun-
gen gefallen; manche mögen auch wol mit Vorsatz auf Muthwillen
manches erdacht/ und also ins Schwärz gebracht haben. Und hiebey ist
nicht geblieben/ sondern auch man hat solches/ wie leicht zu erachten/
hauffenweise an so viele Derter unsers Deutschlands durch Briefe/ ja
auch mündlich/ bekant gemacht: sintemal das zuvor erzählte eben um
solche Jahres-Zeit geschehen/ da theils sehr viele von hinnen ziehen/
und in viele auch entfernete Länder kommen; theils auch viele fremde
Studioß von und nach andern Universitäten hiedurch passiren.

Und

Und daher ist's auch geschehen/ daß/wie wir aus so vielen Briefen
vernehmen/fast ganz Deutschland mit dem ärgerliche Gerüchte von die-
ser Sache angefüllt ist/ und von Zeit zu Zeit dasselbe wächst/ und/
wie es zu geschehen pfleget/ nicht besser/ sondern immer ärger wird. Ja
es haben sich allerhand Leute gefunden/ die theils auf unbedachtsamer
Leichtgläubigkeit und aus Fürwitz/ theils auf Neid und bitterm Haß
gegen hiesige durch Gottes Segen florirende Friedrichs-Universität/
das überschriebene/oder gehörte/ ganz unbesonnener weise zum Druck
gebracht. Wieuns denn bereits sechs solcher gedruckten/mit mancherley
offenbaren Unwahrheiten angefüllten/Charteuen/da inner eine anders
und greulicher lautet/ als die andere/zu Gesichte gekommen/ ja das Ge-
ruchte von jemanden gar in ein gleichfalls bereits gedrucktes Lied ge-
bracht worden ist.

Von der Sachen Beschaffenheit überhaupt ist bereits Mel-
dung geschehen. Was die eigentlichen Umstände betrifft/ und inson-
derheit was die göttliche Rache etwa für eine besondere causam me-
diam zum Tode/ gebraucht haben müsse/ ob es nur bloß die excessive
debauche und die darauf geschehene Erkältung gewesen/oder ob etwas
schädliches ins Geträncke gekommen/ das hat man bishero so eigent-
lich noch nicht erfahren können; weil die meisten interessenten todt
sind/ und darüber noch inquiriret wird. So viel aber können wir
nach aller Wahrheit versichern/ daß die gedachten gedruckten Zettel
wenigstens in vielen Umständen voller offenbaren Unwahrheiten sind.
Es sey zwar ferne von uns/ daß wir diesem ungöttlichen Wesen im
allergeringsten das Wort reden und es entschuldigen wolten: Viel-
mehr detestiren wir es/ als ein recht entseßliches Werk der Zin-
sternis und des Teufels (wie man ohne das alle/ sonderlich vorseßli-
che/ Fleisches Werke anzusehen hat) von ganzem Herzen/ nicht ohne
innige Betrübniß unserer Seelen über solche Greuel; haben auch
mit Wehmuth so wol in unsern Lectionibus, als öffentlichen Predigten/
(davon die eine bereits gedruckt vor Augen lieget/ nemlich im Anhan-
ge des Tractats: **Oeffentliche Reden über die Passions-Historie**;
alwo sonderlich p. 196. seqq. davon nachzulesen) deßfalls den geböri-
gen elenchum geführt: indessen aber können wir doch Gewissens
halber auch nicht umhin/ hiemit öffentlich zu bezeugen/ wie man/ was
gewisse horrible Umstände betrifft/ den ausgestreuten Zeitungen nicht
so schlechthin in allen Glauben zuzustellen habe; wie denn von manchen
bereits

bereits das Gegentheil alhier ganz kund und offenbar ist. Am allerwenigsten werden verständige und Christliche Gemüther solches der ganzen Universität / und darauf insonderheit Unserer Facultät / dergleichen imputiren / wie wir doch gleichwol von einigen verlästert werden. Dabey sich denn an manchen wol besorglich ein rechter Character eines verkehrten Herzens offenbaren dürfte / wenn man eine Sache / darüber man sich nur allein betrüben sollte zum Frohlocken annehmen / und sich freuen wolte / eine Gelegenheit gefunden zu haben / etwa seine anderweitige ungebührliche Berunglimpfungen zu justificiren.

Was insonderheit Studios Theologiae betrifft / (die zwar / so viel wir noch zur Zeit wissen / hiebey nicht concurrirten haben / sonst aber leider nicht alle sind / wie wir wünschen) haben wir auf dieser Universität / vermöge der Statutorum, eine solche Anstalt / dem ungöttlichen und unordentlichen Wesen / so viel sich nur wil thun lassen / zu wehren / welche da sie in ihrem beständigen Vigore stehet und bleibet / uns allein von allem Argwohn frey sprechen kan. Denn / es aufs kürzeste zu berühren / wir nehmen Jahr aus / Jahr ein / wöchentlich vier Stunden in unsern Conventibus fast ganz allein dazu / daß wir die speciale Aufsicht über unsere Auditores führen / und ihre studia und Leben zu dirigiren suchen. Es sind zu dem Ende / kraft besagter Statutorum, alle Ankommende gehalten / sich nach der sonst gewöhnlichen Inscription vor Unserer Facultät zu stellen. Da sie denn nach ihren profectibus und anderer Beschaffenheit kürzlich exploriret / und mit guten consiliis und monitis, was für Collegia sie zu halten / wie sie sich derselben recht zu bedienen / und wie sie auch im Leben sich dabey ordentlich und Christlich zu verhalten haben / instruiret werden. Über das kommen sie alle halbe Jahr / wenn die Catalogi der neuen lectionum publiciret werden / wiederum vor / und bekommen dergleichen Unterricht aufs neue.

Ja auch dabey bleibt es noch nicht sondern auch / so bald wir erfahren / daß jemand entweder im Leben unordentlich / oder in studiis unflüßig wird / so laden wir solchen vor / und suchen ihn durch ernstliche und zugleich liebevolle Vorstellung aus väterlichem affecte zu gewinnen. Mit welcher citation und admonition wir auch wol / nach dem es die Beschaffenheit der Personen erfordert / mehrmalen anhalten. Sonderlich geschieht dieses / so bald wir erfahren / daß sich einige zur Verführung in böse Gesellschaft zusammen hängen. Und damit die Werke der Finsterniß und Unordnung so viel mehr an das Licht heilsamer Abmahnung gezogen werden mögen / pflegen wir in unsern

unsern frequentesten Collegiis zu wiederholten malen es allen unsern Zuhörern/ vor Gott zu ihrer Verantwortung/ auf ihr Gewissen zu legen/ daß sie es der Facultät anzusagen haben / wo sie von einigen der Commilitonum gewiß wüßten/ daß dieselbe unordentlich lebeten und studierten; wozu sie auch ohne das durch einen besondern legem, auf welchen sie nebst andern bey der Inscription loco juramenti mit einem Handschlag obedientiam versprechen müssen/ verbunden sind. Daher uns doch das allermeiste kunn / aber auch alle Vorsichtigkeit gebraucht wird / daß weder eine ungegründete delation statt finde/ noch der denunciante angezeigt werde. Was diejenigen betrifft / so beneficia genießen / so werden dieselben davon/ nach Beschaffenheit ihres befundenen üblen Verhaltens / entweder suspendiret / oder gar removiret. Über das/ ob wol alle unsere lectiones sacrae also eingerichtet sind/ daß man daraus beständig einen Antrieb zum rechtschaffenen Leben nehmen kan / so suchen wir doch der schlüpferichen und unbevestigten Jugend darinnen noch mehr zu Hülfe zu kommen/ daß wir ihnen wöchentlich noch eine gewisse lectionem parzneticam, wie auch asceticam, publice halten / und darinnen ihnen die Anstöße / Hinderungen und Abwege im Christenthum und studiis, getreulich entdecken und davor warnen/ und sie hingegen zum rechtschaffenen Wesen in Evangelischer Heils-Ordnung anhalten.

Ob wir nun wol nicht sagen können/ daß wir bey allen unsern Zweck erreichten / sondern hingegen uns vielmehr oft darüber herzlich betrüben / wenn wir sehen / wie so manche alles fruchtlos an sich seyn lassen; so können wir doch aber auch GOTT zum Preise nicht verhalten / daß sich doch nun von Anfange dieser Universität bis hieher/ über 24. Jahren/ allemal eine ziemliche Anzahl solcher Studioforum Theologiae alhier gefunden / die da nicht allein ihr Leben und studia in äußerlicher Erbarkeit und guter Ordnung geführet/ sondern auch die sich durch das Wort des Evangelii zum rechtschaffenen Wesen im Christenthum haben bringen / oder auch/ wo sie einen guten Anfang dazu mit anhero gebracht/ darinnen haben bestärcken lassen. Welche Amts- Früchte uns denn der Herr aller Gnaden künftig noch reichlicher vermehren wolle/ und vermöge Christlicher Vorbitte der Gott ergebenen Leser / vermehren wird / damit der bisher von solchen Pflanzten über die ganze Evangelische Kirche bereits ausgebreitete Segen zur Verherrlichung des göttlichen Namens noch immer grösser werden möge. Dabey wir denn den so gar ungegründeten/ auch so oft nie-
Derges

dergeschlagenen Widerspruch unserer Reider/ oder unbilligen Censurum, so vielmehr in Christlicher Geduld ertragen wollen / so viel mehr unsere Unschuld von Jahr zu Jahr durch den Nebel ihrer so unerfindlichen Beschuldigungen hindurch bricht. Es wird auch die ganze löbliche Universität nebst uns dahin bedacht seyn / wie dergleichen ungöttlichem Wesen / als vorgegangen / mit noch mehrerm Ernst und noch hinlänglichern Anstalten künftig vorgebeuet werden möge; wie denn deßfalls bereits an Se. Königl. Majest. in Preussen davon einige Vorstellungen geschehen sind / und nach geendigter Inquisition, wenn man das wahre von dem falschen noch eigentlicher wird unterscheiden können/nach mehrere geschehen werden: welchen Dieselbe hoffentlich so viel mehrern Nachdruck geben werden/da Dieselbe ohne das alles gottlose und asorische Wesen detestiren und abgestellt wissen wollen.

Alle die anhero alhier studieren/und noch studieren werden / ermahnen und bitten wir im Namen ihres und unsers Heylandes / im Namen ihres und unsers allgemeinen Welt. Richters und Erzh. Hirten / Christi Jesu / hiemit aufs neue öffentlich und herzlich / daß sie doch ihrer eignen Wohlfarth recht wahrnehmen / und sich an dem Exempel göttlicher Straf. Gerichte / so sie an andern gesehen / spiegeln mögen. Und da die Studiosi Theologiae insonderheit an diesen Tagen von uns verstanden haben / auch sonst wissen / daß Se. Königl. Majest. in Preussen eine gerechte detestation haben wider alle übellebende Prediger; hingegen ein gottgefälliges Wohlgefallen an geschickten / gottseligen und getreuen Seelen. Hirten bezeugen / und noch neuerlichst durch ein besonders Rescript verordnen lassen / welcher gestalt kein Candidatus zur Ordination admittiret werden solle / er sey denn mit einem glaubwürdigen Attestato Academico ratione vitae & studiorum versehen; so werden sie sich auch dieses so vielmehr zur Wahrnehmung ihrer selbst dienen lassen / so vielmehr sie ohne das in ihrem Gewissen dazu verbunden sind. Halle den 4. Maj. 1716.

Decanus, Senior und übrige Professores
ben der Theologischen Facultät auf
der Königl. Preussischen Friedrichs-
Universität.